Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Humorist als Senator

Ausnahmsweise handelt es sich nicht um einen unfreiwilligen Humoristen, wie jeder Senat der Erde ihn unter seine Mitglieder zählt, sondern um einen wirklichen Humoristen. Und Italien ist es, das hier bahnbrechend wirkte. Sein Präsident hatte den beliebtesten italienischen Schriftsteller Carlo Salustri, der unter dem Namen Trilussa schrieb, allerdings erst kurz vor dessen Tode, zum Senator der Republik ernannt.

Am bekanntesten sind seine Fabeln, die auch in viele Sprachen übersetzt wurden. Und natürlich kursieren von ihm zahlreiche Anekdoten.

☆

Mit 18 Jahren war Trilussa Sekretär eines Deputierten im Süden und führte dessen Korrespondenz.

«Da ist dieser Paolo Bolli Amichella, ein Schullehrer, der Cavaliere werden möchte. Schreib ein paar Worte an den Unterrichtsminister!» sagte der geplagte Deputierte.

«Gut.»

«Und vergiß auch den andern Amichella nicht, den Waldhüter, der irgendwas will, ich habe vergessen, was. Schau in seinem Brief nach.»

«Wird alles erledigt.»

Und Trilussa erledigte es auf seine Art.

Kurze Zeit darauf wurde der Waldhüter Amichella zum Cavaliere ernannt, und der Schullehrer Amichella erhielt das schöne neue Bruchband, um das der Waldhüter den Deputierten gebeten hatte.

☆

Eines Abends war Trilussa bei einer vornehmen römischen Familie zum Essen. Als Vorspeise gab es Makkaroni al sugo, und Trilussa passierte das Mißgeschick, daß der Saft auf sein fleckenloses weißes Smokinghemd spritzte. Er gab sich alle Mühe, den Schaden nicht sehen zu lassen. Aber nach Tisch wurde er gebeten, einige seiner Fabeln

«So – und etz schtell ich dir es Ultimatum: entweder du laasch mich go jasse oder ich bliib dihei!»

zu erzählen, und in der Hitze des Gefechts vergaß er, die Hand schützend über den Fleck zu halten. Da sagte die Hausfrau ironisch:

«Wieviel Saft doch in Ihren Fabeln ist, Trilussa!»

Worauf er erwiderte:

«In den Fabeln kann nie genug Saft sein, Signora, aber in Ihren Makkaroni war entschieden zuviel.»

☆

In Buenos Aires wurde zu Ehren Trilussas ein Empfang veranstaltet; Schüler rezitierten seine Fabeln, und verschiedene Persönlichkeiten hielten lange Reden. Endlich kam auch Trilussa zu Wort.

«Meine Damen und Herren», begann er, «es ist seltsam, daß mir immer die Rede versagt, wenn ich in der Öffentlichkeit sprechen soll, umso seltsamer, als ich ja bis jetzt schon so viele Tiere zum Sprechen gebracht habe ...»

Er bemerkte, daß im Publikum eine gewisse Betretenheit sich geltend machte, und um seinen Lapsus zu korrigieren, fuhr er fort:

«Selbstverständlich meine ich damit nicht meine geehrten Vorrednerinnen und Vorredner, sondern die Helden meiner Fabeln ...»

☆

Trilussa hatte eine Haushälterin namens Maria. Er fand es vornehmer, so zu tun, als hätte er mehrere Dienstleute, und so nannte er seine Maria manchmal Berta, manchmal Maddalena.

Und so sagte er einmal vor einem Freund:

«Maria, sag doch Berta, daß sie Maddalena einschärfen soll, meine Anzüge besser zu putzen!»

☆

Ein langweiliger Diplomat – das gibt es – redete zu Trilussa endlos über Literatur. Schließlich fragte er den Schriftsteller:

«Sagen Sie, Sie haben doch so viele Fabeln geschrieben – ist es sehr schwer, Tiere zum Reden zu bringen?»

«O nein», erwiderte Trilussa, «viel schwerer ist es, sie zum Schweigen zu bringen.»

(Mitgeteilt von N. O. Scarpi)

Was eilen sie im Sauseschritt?

. . . Sie werden es gleich sehen. Unsere drei Freunde sind hunger- und durstgeplagt. Sie eilen im Sauseschritt in den «Leuen». Er ist berühmt für seine gepflegte Käseplatte (reichhaltig mit den besten Schweizer Käsesorten und dem spritzigen Weissen). Im Sommer ist eine Käseplatte gerade das Richtige.

Käse ist nämlich — die Kenner wissen dies — eine Gaumenfreude! (Im Käsespezialgeschäft werden Sie gut beraten. Fragen Sie nach den «Käsetips».)

A propos: der Käse bleibt tagelang frisch, wenn Sie ihn einzeln in Paraffinpapier oder Aluminiumfolie einpacken und in einem Plastiksack an einem kühlen Ort aufbewahren. Falls er im Kühlschrank war, sollte er eine halbe Stunde vor dem Servieren ausgepackt werden. So hat er die richtige Temperatur und kann sein volles Aroma entfalten.

Schweiz. Käseunion A. G.